

25.03.2002 **Hochwasser-Gefahr ist gebannt - jetzt geht's ans Aufräumen**

Pegel der Donau sank bis gestern Abend auf 8,20 Meter - Gesperrte Straßen wieder befahrbar - MdL Kobler setzt sich bei Stoiber für Finanzhilfe ein

Passau hat das schlimmste Hochwasser seit 37 Jahren überstanden. Fast so schnell, wie die Pegel von Donau und Inn zwischen Mittwoch und Freitagabend angestiegen waren, gingen die Fluten am Wochenende wieder zurück. Gestern waren 170 Einsatzkräfte von Feuerwehr, THW und Bauhof bereits emsig mit Straßensäuberung und Aufräumen beschäftigt, heute gehen die Arbeiten weiter. Die meisten Straßen, die wegen Überflutung gesperrt waren, sind inzwischen wieder befahrbar.

Am Samstag gegen 15.30 Uhr sank der Donau-Pegel wieder unter neun Meter, gestern um 20 Uhr stand er bei 8,20 Meter. Auch der Inn ging bis gestern Abend vom Freitag- Höchststand, der über 6,50 Meter lag, auf 4,90 Meter zurück. "Wir haben bereits Samstagnacht mit dem Rückbau der Sandsack-Barrieren angefangen", so Stadtbrandinspektor Andreas Dittmann. Am Sonntag pumpften die Einsatzkräfte neben vielen privaten Kellern unter anderem das überschwemmte Schanzl-Parkhaus leer (es steht den Autofahrern heute wieder zur Verfügung und ist über die Zufahrt Bahnhof/Haissengasse erreichbar), reinigten Straßen und bauten die Fußgängerstege in der Altstadt ab. Dittmann: "Viele haben bis an die Grenze ihrer körperlichen Belastbarkeit gearbeitet und innerhalb von drei Tagen höchstens zehn Stunden geschlafen."

Die Sperrungen des Rathausplatzes, des Halser Marktplatzes, der Stromlänge, der Freyunger Straße und der B 388 bei Löwmühle sind aufgehoben, nur Fritz- Schäffer-Promenade und Obere Donaulände waren gestern noch nicht wieder befahrbar - ebenso wie die Grafenleite, die durch einen schweren Erdbeben zugeschüttet worden war.

Erleichtert zeigten sich die Feuerwehr-Chefs Dittmann und Dieter Schlegl sowie Josef Zacher vom Ordnungsamt darüber, dass sich die Hochwasser-Prognosen vom Freitagabend nicht bewahrheitet hatten. Da offenbar aufgrund von Problemen am Inglinger Stauwerk der Inn plötzlich stark angestiegen war, sagte das Wasserwirtschaftsamt einen weiteren Donau-Anstieg auf 9,60 Meter voraus. In einem nächtlichen Großeinsatz stockten die Passauer Feuerwehren, unterstützt von Kollegen aus Österreich und dem Landkreis, daraufhin die Sandsack-Barrieren weiter auf und bereiteten sich auf Noteinsätze per Boot vor.

Doch die Prognose erwies sich als falscher Alarm, was die Experten im Nachhinein verblüffte. "Die Grenzkraftwerke haben mir erklärt, dass sie den Stauspiegel in Ingling fast optimal regulieren konnten", so Wolfgang Czech vom Wasserwirtschaftsamt. Den kurzen "Ausreißer" des Inn-Pegels am Freitagabend könne "niemand so richtig erklären".

Unterdessen hat MdL Konrad Kobler in einem Fax Edmund Stoiber und die Staatsminister Erwin Huber und Kurt Faltlhauser um Unterstützung für die vom Hochwasser geschädigten Hauseigentümer und Geschäftsinhaber gebeten. "Die Betroffenen dürfen mit den Schäden nicht alleine gelassen werden", so Kobler. Hilfe könnte seiner Ansicht nach in doppelter Hinsicht erfolgen: Zum einen sollten bei verspäteten Steuerzahlungen zinslose Stundungen gewährt werden. Zum anderen hofft Kobler auf "großzügige Finanzhilfen aus dem Unwetter-Katastrophen- Programm".

Auch OB Willi Schmöllner hat angekündigt, sich wegen der Einrichtung eines Hochwasserfonds mit der Staatsregierung in Verbindung zu setzen.

